

DIE SCHNABELKANNE VON MINING-SUNZING

um 450 v. Chr.
Bronze, Guss, Höhe 29,7 cm
Sammlung Ur- und Frühgeschichte, Inv. Nr. A-2330

Die aus Bronze gegossene Schnabelkanne von Sunzing weist eine Höhe von 29,7 Zentimeter, einen Bodendurchmesser von 8,3 Zentimeter und einen Schulterdurchmesser von 13,7 Zentimeter sowie eine Blechstärke von 0,1 bis 0,3 Zentimeter auf. Der Kannenkörper ist unverziert, am Mündungsrand sind Henkelarme in Form zweier stilisierter Tiere angebracht. Der aufgenietete Henkel mündet in eine sogenannte Sirenenattasche – ein vierflügeliges Wesen mit Ohrschmuck, Vogelschwanz und -krallen.

1895 wurde die Kanne von einem Bauern beim Ackern in Sunzing (Gem. Mining), Bezirk Braunau, entdeckt, gemeinsam mit zwei vielleicht dazugehörenden Bronzebecken. Das einzigartige Stück geriet in Vergessenheit und erst 1906 führte Hugo von Preen eine Nachgrabung an der Fundstelle durch und fand mit großer Wahrscheinlichkeit Hinweise auf ein frühlatènezeitliches Grab, in dem sich ursprünglich die Kanne als Beigabe befunden hatte. Diese Interpretation lässt sich jedoch nicht mit Sicherheit belegen; es könnte sich auch um ein Depot handeln, zu dem ebenfalls die beiden Becken gehört haben. Hugo von Preen sorgte noch im Jahr seiner Nachgrabung für die Übergabe der Schnabelkanne an das Landesmuseum.

Schnabelkannen stellen herausragende Beispiele der etruskischen Bronzeindustrie dar. Sie wurden im ausgehenden 6. Jahrhundert und im 5. Jahrhundert vor Christus im etruskischen Kernraum im nördlichen Mittelitalien hergestellt und über die Alpen bis Ostfrankreich und ins Mittelrheingebiet exportiert. Diese weite Verbreitung zeugt eindrucksvoll von den weitreichenden Handelsbeziehungen in der Eisenzeit. Die Kanne aus Sunzing datiert in die spätere Phase des Herstellungszeitraums von etruskischen Schnabelkannen, in die Zeit um 450 vor Christus.

Schnabelkannen aus Bronze, wie auch solche aus Keramik, waren auffällige Bestandteile von Trinkgeschirrsätzen. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden mit den Gefäßen auch der Wein und Teile mediterraner Trinksitten in den Raum nördlich der Alpen importiert.
Jutta Leskovar

LITERATUR (AUSWAHL):
VORLAUF 1997



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): Leskovar Jutta

Artikel/Article: [DIE SCHNABELKANNE VON MINING-SUNZING 82-83](#)